Tag der offenen Tür

Hardy-Kern hat Folgendes geschrieben: **seitenlinie hat Folgendes geschrieben:**
Sie eilte ans Fenster. Eine Gestalt mit grauem Mantel und rotem Schal erhob sich vom Brunnenrand und ging in Richtung Parkplatz. Sophie stürzte aus dem Saal und rannte die Treppen hinunter. Endlich wusste sie, was sie zu tun hatte, und dass es mehr als ein Traum war.

Damit hat sich die Geschichte eigentlich erledigt, da du keine Möglichkeit für ein Wiedersehen aufzeigts.
Mensch Hardy, … ist deine romantische Ader am Austrocknen?
Genau hier löst sich der Liebeskrimi auf. Und die letzten zwei Sätze überlasse ich der Fantasie des Lesers.

Zitat: Ich bin sehr für eine Ich-Form und knalle Dir noch den Präsens **mit** drauf.
Wird problematisch. Träume wie einen Gedankenstrom laufen lassen, geht natürlich.
Wir haben eine Kurzgeschichte und der Bruch könnte den Leser zusätzlich verwirren.

Schnelle Schritte lassen mich aufhorchen, zögerlich drehe ich mich um. Ihre Hand berührt meinen Nacken.
Sie zieht mich etwas zu sich hin,
gibt mir einen Wangenkuss und flüstert in mein Ohr: „Ich glaube, ich habe mich grad verliebt.“
Da wusste ich, dass es nur ein Traum war.
War das so gedacht :?:

Er erzählt uns seinen Traum. Wir erfahren nicht, ob er erlebend oder aus der Distanz erzählt.
Mit dem Ende wird das eindeutig: *Da wusste* ich, dass es ein Traum war.

Zitat: Dann kannst du dich richtig reinknien, weil du die Distanz verlierst und deinen Gefühlen freien Lauf geben kannst.
(Falls du vorhast, eine Liebesgeschichte zu schreiben)

Die Story ist abgeschlossen. Durch seine nüchterne Erzählweise schafft der Protagonist im ersten Teil Distanz. Das ist gewollt.

Zitat: Bisher kommen die Gefühle nur von ihr. Dann wärest du dran einzusteigen, denn in der Ich-Form musst du Farbe bekennen.
Hast du keinen einzigen Farbtupfer in Teil 2 entdeckt?
Ich zähle mal schnell, und komme auf mindestens drei Stück ...

Zitat: Ansonsten wirkt der Inhalt öde, hat keinen Pepp, ist nichts Neues und Uni, du liebe Güte. Alltagskram, der nicht mal einen Bauern vom Melkschemel reißt.
Es langweilt, weil die Ideen fehlen, das ist Altagskram. Glaubst du, Studenten würden derartige Literatur lesen?
Keine Ahnung, was Studenten heute lesen … Vielleicht lieber was vom Jungbauern und seiner Bäuerin? :roll:

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de